

Die Altstadtkirchen

Jahresbericht des Kirchenkreises eins Altstadt | 2020



Die Altstadtkirchen feierten an Pfingsten das Ende des Corona-bedingten Verbotes, Gottesdienste zu feiern, mit einer Lightshow von Gerry Hofstetter. Foto: Gerry Hofstetter

Jahr zwei und was für eines – Stärke durch Verbundenheit

Gottesdienst und Verkündigung	Seite 2
Highlights aus den Gottesdiensten, Katechetik, Pfarrwahlen	Seite 3
Sozialdiakonie und Gemeindeaufbau	Seite 4
Vereine	Seite 5
Musik	Seite 6
Kunst und Kultur	Seite 7
Personelles, Bauprojekte, Kennzahlen, Impressum	Seite 8

«Heute hatte ich einen berührenden Sonntag. Die Kirche war übervoll mit gemischtem Publikum, Jung und Alt. Ich spazierte mit meiner jungen Familie vom Hegibachplatz zur Predigerkirche und schon ab dem Kunsthaus und später ab dem Niederdorf/Neumarkt strömten die Menschen in Scharen in die Kirche, toll!» Mit diesen Zeilen bedankte sich eine Frau für den Altstadtkirchen-Gottesdienst am 12. Januar 2020. Dieser Anlass brachte das Gefühl der gemeinsamen Stärke und Verbundenheit im neuen Kirchenkreis perfekt zum Ausdruck. Ein Eindruck, der sich wie ein roter Faden durch das ganze Jahr zog.

Nach dem grossartigen Start ins neue Jahr erlebten wir im März den funda-

mentalen Umbruch aller kirchlichen Aktivitäten. Am 15. März feierten wir die letzten relativ normalen Gottesdienste und nach dem Lockdown stellten wir innert Wochenfrist auf Online-Gottesdienste um, welche wir bis heute beibehalten haben. Die Kirchenkreisversammlung wurde auf Juni verschoben und präzise vor den neuerlichen Einschränkungen konnten wir Ende Oktober eine zweite Versammlung abhalten. So ist es gelungen, den Kontakt zur Gemeinde zu halten, die Kirchenkreiskommission um ihr neuntes Mitglied zu ergänzen und die neu formierten Berufsgruppen-teams vorzustellen. Alle drei eingesetzten Pfarrwahlkommissionen haben bis Ende Jahr trotz erschwerten Bedingungen weissen Rauch aufstei-

gen lassen. Eine grosse Erleichterung für uns alle.

Im Rückblick ein anspruchsvolles Jahr, welches uns alles abverlangte und die neue Struktur einer harten Belastungsprobe unterzogen hat. Nebst all den Tränen und dem Schweiß, welche uns die Pandemie abverlangt hat, konnten wir viel lernen. Die Kirchenräume hielten wir jederzeit offen und es fanden viele intime Begegnungen statt, auch das ein Gewinn. Die neuen Teamstrukturen mit mehr Durchlässigkeit zwischen den Kirchenorten haben uns geholfen, flexibel zu reagieren und uns gegenseitig zu unterstützen. Nur so konnten die grossen Herausforderungen gemeistert werden, ohne dabei überfordert zu

sein. Mit dem Hoffnungsfeuer auf der Limmat entzündeten wir das Feuerwerk an vielfältigen Veranstaltungen im Advent, welche uns mit Einschränkungen durch die Feiertage trug.

In der Krise entwickelten wir neue Herangehensweisen, die in diesem Jahresbericht zusammengefasst werden und die uns gestärkt in die Zukunft bringen. Im Vertrauen auf Gott und auf unsere neu gewonnenen Fähigkeiten sind wir bereit für den inhaltlichen Aufbruch, der 2021 mit den grossen Veränderungen im Pfarrteam stattfinden wird.

*Stefan Thurnherr
Präsident Altstadtkirchen Zürich*

Da war doch was – oder wie geht Fürsorge ohne Nähe?

Kirche ist Gemeinschaft, vertraute Rituale, Nähe zu Menschen. Genau das wurde uns im Pandemiejahr jäh genommen. Wie funktioniert eine Kirche, die sich sonntags versammelt und in unzähligen Begegnungen ihre kleinräumigen Stärken ausspielt? Ab März musste vieles bei maximaler Planungsunsicherheit umorganisiert werden. Da erbrachten unsere Mitarbeitenden eine beeindruckende Leistung hinter den Kulissen. Bestürzt starteten wir auf die Todesraten erst im nahen Italien und dann auch im Tessin,

in der Schweiz. In der Karwoche ein Kontakt- und Gottesdienstverbot, unvorstellbar! Spätestens jetzt war uns klar, dass die Kirche hinaus auf die Strasse und Nähe herstellen muss, koste es, was es wolle. Die Sozialdiakoninnen und unser Pfarrteam stellten auf systematische telefonische Seelsorge um. Wo nötig wurden Hilfsangebote organisiert. Es zeigte sich rasch, dass die Nachbarschaftshilfe funktionierte und sich Familien organisierten. So konzentrierte sich der Kirchenkreis

auf die Nähe zu Menschen. Es wurden neue Formate für Online-Gottesdienste entwickelt. Musikalische Feiern wurden in allen Kirchen aufgebaut und auch diese online zugänglich gemacht. An Ostern verteilte die Kirchenkreiskommission allen Mitgliedern ab Alter 65 eine Osterblume. Pfr. Niklaus Peter platzierte auf dem Münsterhof einen Baum der Hoffnung und Pfr. Christoph Sigrist entwickelte den Stadtsegen. In der Karwoche hallte er täglich vom Grossmünsterturm. Im Herbst dann

das Corona-Manifest als Bekenntnis zum Menschen und zur Würde. Am 1. Advent wurde auf der Limmat das Hoffnungsfeuer entzündet, welches die Menschen in Zürich durch die Festtage tragen sollte und aufzeigte, dass die Kirche und die Hoffnung da sind.

*Stefan Thurnherr
Präsident Altstadtkirchen Zürich
Patrick Hess
Geschäftsführer Altstadtkirchen Zürich*



Während der Pandemie spricht Pfr. Christoph Sigrist den Abendsegen über die Stadt. Foto: Urs Bossard

Nähe bewahren: ein wenig anders und dennoch

Gottesdienste in den vier Kirchen

Die Gottesdienste im Fraumünster sind erfreulicherweise stets gut besucht, deshalb war der Lockdown für die Gemeinde ein Schock – keinen Ostergottesdienst im Fraumünster, wann gab's das? Mit sorgfältig vorbereiteten und von Jonas Ruppen durchgeführten Streamings wurde zur Gemeinde, die nicht kommen durfte, hingegangen, und so auch Musikern und Musikerinnen Engagements gegeben. An die Stelle des Innehaltens mit geistlicher Musik und einem Grusswort traten die kurzerhand entwickelten Videos *Wort und Musik*. Bei der zweiten Covid-Welle mit der 50-Leute-Beschränkung im Herbst wurden die Gottesdienste fast immer doppelt, am Heiligabend vierfach und am Weihnachtsmorgen dreifach durchgeführt – und auch gestreamt. Einmal im Monat durfte das Fraumünster Gastprediger und -predigerinnen begrüßen, darunter Ulrich Knellwolf, Rita Famos, Lukas Spinner, Prof. Dr. Christiane Tietz, Roman Angst, Prof. Dr. Michael Coors, Margarete Garlichs und KRP. Michel Müller. Dabei hat sich insgesamt gezeigt, wie wichtig das Zusammenspiel von geistlichem Wort und Musik im Gottesdienst ist.

Die Gottesdienstkultur am Grossmünster gestaltete sich auch 2020 vielfältig und vielschichtiger noch durch Lockdown und Zahlenbeschränkungen bzw. Streamings. Immer aber blieb das Grossmünster offen – zu Lockdownzeiten fand je eine Handvoll zum kurzen Gottesdienst zusammen. Ausserdem konnten Gottesdienste mit Gästen aus Kultur und Wirtschaft (Felicitas Hoppe und Oswald Grübel), eine Erntedankfeier, Konfirmationssonntage sowie Gottesdienste und etliche Abdankungen für das Quartier stattfinden; stets kirchenmusikalisch engagiert begleitet.



Für jeden Weihnachtsgottesdienst wurde ein eigener Christbaum im Fraumünster geschmückt. Foto: Lisa Maria Veitl

Seit Januar gilt in der Predigerkirche das neue Gottesdienstkonzept: An jedem Freitag gibt es die musikalische Freitagsvesper und an den Wochenenden jeweils einen reformierten, einen ökumenischen und einen katholischen Gottesdienst. In der Passionszeit bis Pfingsten und vom Reformationssonntag bis Weihnachten wird an allen Sonntagen ein Gottesdienst gefeiert.

Angesichts der Covid-Beschränkungen bot auch die Predigerkirche ab dem 22. März live-gestreamte Gottesdienste an. In besonderer Erinnerung bleiben die Gottesdienste am Gründonnerstag und am Ostermontag. Eindrückliche Gottesdienste waren auch die Feiern vom 28. Juni und vom 6. September zur Verabschiedung von Pfrn. Renate von Ballmoos. Am 30. August fand die erste Taufe in der Coronapandemie statt. Der Bettag

war 2020 der einzige Gottesdienst, an dem das Abendmahl gefeiert werden konnte, und der Reformationssonntag musste aufgrund der Erkrankung der Pfarrerin durch den kath. Kollegen übernommen werden. Zum Ewigkeitssonntag versammelten sich viele

zum Gedenken der Verstorbenen und die Rorategottesdienste zogen trotz Covid viele Menschen an. Weihnachten wurde wiederum aufgrund der 50-Personen-Beschränkung in viele Gottesdienste aufgeteilt.

Neue Kanäle für den Gottesdienst

Der Lockdown im März 2020 zwang den Kirchenkreis eins zur Neuausrichtung seines Verkündigungsauftrags und seiner musikalischen Angebote. Dank der raschen Errichtung der neuen digitalen Plattform www.altstadtkirchen-live.ch, der Aneignung von Kompetenzen in der Videoproduktion und nicht zuletzt dank der Etablierung neuer Partnerschaften in der Live-Übertragung konnte ein Unterbruch in der Durchführung und Kommunikation aller kirchlicher, musikalischer und kultureller Anlässe vermieden werden. Im Berichtsjahr wurden rund 120 Anlässe live ausgestrahlt und gestreamt, darunter Gottesdienste, Wort- und Musikbeiträge, Konzerte, Programme für Kinder und Spektakel wie die *Pfingst-Sonne* oder das *Hoffnungsfeuer*.

Stephan Gisi, Leiter Bereich Administration und Kommunikation

In der Vielfalt der gottesdienstähnlichen Veranstaltungen den Kern des christlichen Glaubens zu bewahren und gleichzeitig in eine aktuelle Form zu bringen, ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die sich in jedem Gottesdienst stellt. Ein ganz besonderer Gottesdienst wurde am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag auf dem Lindenhof durchgeführt: Weil das Abendmahl in der gewohnten Gestalt nicht möglich war, hat die Gemeinde vom St. Peter unter die Linden disloziert, um das Abendmahl an Festbänken mit Brot und einem Glas Wein zu feiern. Ein Jodlerchor und Handorgelmusik gaben dem Anlass eine volkstümliche Note. Im Anschluss folgte ein gemeinsames Frühstück. Eine schöne Erfahrung von gottesdienstlicher Gemeinschaft.

*Ueli Greminger
Pfarrer St. Peter
Niklaus Peter
Pfarrer Fraumünster
Priscilla Schwendimann
stellvertretende Pfarrerin
Predigerkirche
Christoph Sigrist
Pfarrer Grossmünster
Martin Rüsch
Pfarrer Grossmünster
Thomas Münch
kath. Theologe
Pfarrteam Altstadtkirchen Zürich*



Online-Gottesdienste
Foto: Roman Schiltknecht

Hoffnungs- und Lichtimpulse unter dem Jahr

Ein Highlight waren die positiven Reaktionen auf die kurzen *Wort und Musik*-Videos, mit denen während des Lockdowns aus dem Fraumünster jede Woche ein neuer geistlicher und musikalischer Impuls an die Gemeinde und viele unbekannte Menschen gesendet werden konnte: Zuerst mit einer vierteiligen Reihe zu den Tugenden (also zu Tapferkeit und Besonnenheit, Gerechtigkeit und Weisheit, Glaube und Hoffnung sowie zur Haupttugend Liebe). Daran schloss sich eine zehnteilige Videoreihe zu Gedichten und religiöser Musik an, im Spätherbst schliesslich begann die neunteilige Reihe zu einem neueren Glaubensbekenntnis – alles mit von Jörg Ulrich Busch ausgewählter, von den Fraumünster-Solisten wunderbar gesungener A-capella-Musik, und alles nach dem Bach’schen Motto: soli Deo gloria! Das Gemeindeleben am Grossmünster war vielfältig und herausfordernd zugleich. Es fanden 34 Beerdigungen statt, so viele wie in den letzten zwei Jahrzehnten noch nie. Zwei Trauungen und 13 Taufen sowie die vorgezogene Konfirmation von zwei Konfirmanden gehörten weiter zu den Kasualien. Die Jugendgottesdienste erfreuten sich grosser Beliebtheit. An den Samstagnachmittagen waren und sind auch weiterhin Pfarrpersonen im Kirchenraum zusammen mit Musizierenden für geistliche Impulse



Die meditative Stille und das Lichtermeer des Kerzenlabyrinths in der Predigerkirche. Foto: Bruno Züttel

und Seelsorge präsent. Während dem Lockdown vor Ostern entwickelte sich am Sonntagmorgen im Grossmünsterchor spontan eine neue Gottesdienstkultur, in der das dialogische Auslegen von biblischen Texten im Zentrum stand. In der nicht nur aufgrund der Jahreszeit dunkler werdenden Advents- und Weihnachtszeit war es eine besondere Herausforderung, Hoffnung und Licht ins Leben der Menschen zu bringen. Die meditative Stille und das Lichtermeer des Kerzenlabyrinths in der Predigerkirche war ein solches Hoffnungszeichen, das in diesem Jahr ger-

ne von den Besuchenden angenommen wurde. Der Geschichtenweg *So ein Kamel* bot eine Art Foxtrail durch die komplette Zürcher Altstadt: An zehn Posten konnten Interessierte die Geschichte lesen oder mit QR-Code vorlesen lassen. Der Geschichtenweg wurde rege genutzt und fand viel Anklang.

Pfarrteam Altstadtkirchen Zürich

Katechetik: Auch 2020 für Klein und Gross da



Impression aus dem Konfunterricht. Foto: Martin Rüsch

Das durchwegs gut besuchte *Fiire mit de Chind* konnte übers Jahr durchgeführt werden, bedauerlicherweise aber ohne Spiel und Austausch beim gemeinsamen Frühstück. Auch das *Etern-Kind-Singen* erfuhr eine Neuinterpretation: So tanzten und spielten Gross und Klein zu aufgenommenen Liedern, ohne selber zu singen. Ausserdem entstand der YouTube-Kanal *Martina’s Etern-Kind-Singen* für die Familien zu Hause. In der Weihnachtszeit gab es neu einen Geschichtenweg durch die Altstadt und am 4. Dezember fand zum ersten Mal die *Gschichte Chischte* für drei- bis siebenjährige Kinder im Lavatersaal statt. Der Religionsunterricht für die Zweit- bis Fünftklässler fand im Januar und ab Juni bis November regulär in der Helferei statt. Die Themen waren: David, Jesus, Gottes schöne Welt, Taufe. Leider konnten keine Familien-Gottesdienste stattfinden. Als Ersatz für das geplante Weihnachtssingspiel *Müsing Wienacht* von Andrew Bond mit Beteiligung der Kinder vom Re-

ligionsunterricht wurde die Weihnachtsgeschichte mit den Krippenfiguren des Grossmünsters erzählt. Die Aufzeichnung erfolgte ohne Publikum und war auf altstadtkirchen-live.ch mitzuerleben. Der Jugendgottesdienst für die Jugendlichen der Altstadt, wiederum sequenziell in den vier Räumen der Altstadtkirchen verortet, fand letztmals mit Pfr. Niklaus Peter und Pfr.

Ueli Greminger statt. Die 18 Konfirmandinnen mussten hinnehmen, dass sowohl ihr Sizilien-Lager als auch die Konfirmation im Juni verschoben wurden. Glücklicherweise konnte ein einmaliges Lager, das der Jugendtreff schwungvoll begleitete, im Herbst in Magliaso stattfinden und damit die Jugendlichen auf das Ziel hin begeistern; die Konfirmation zum roten Faden des Glaubens musste allerdings wiederum auf 2021 verschoben werden. Mit einer neuen Leitungsweg konnte der Jugendtreff ein kleines, eigenes Programm auf die Beine stellen und sich sehr aktiv im Konfirmandenlager engagieren; der Bunkerraum in der Helferei ist dafür als Basis nach wie vor attraktiv.

*Martin Rüsch
Pfarrer Grossmünster
Martina Ilg
Katechetin*



Auch im Jugendgottesdienst wird der Mindestabstand eingehalten. Foto: Martina Ilg

Drei neue Pfarrpersonen

Aufgrund des Rücktritts von Pfrn. Renate von Ballmoos sowie den Pensionierungen von Pfr. Ueli Greminger und Pfr. Niklaus Peter wurden an der Kirchenkreisversammlung vom 10. Juli und 31. Oktober 2019 drei Pfarrwahlkommissionen eingesetzt. Diese waren beauftragt, je eine Pfarrperson zu suchen und vorzuschlagen. Alle Pfarrwahlkommissionen konnten ihre Arbeiten bis Ende 2020 erfolgreich abschliessen:

Predigerkirche

Am 1. Februar 2021 hat Pfrn. Kathrin Rehmat ihre Tätigkeit in der Predigerkirche aufgenommen; der Begrüssungsgottesdienst fand am 7. Februar 2021 statt. Zuvor betreute sie die Gemeinde der Stadtkirche Biel. Des Weiteren bleibt der katholische Theologe Thomas Münch unverändert Mitglied des Predigern-Pfarrteams.



Pfrn. Kathrin Rehmat

Kirche St. Peter

Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis wird ab dem 1. August 2021 die neue Pfarrerin am St. Peter. Zuvor war sie als Pfarrerin in Chur und Davos Platz sowie als Dekanin und Kirchenratspräsidentin der Landeskirche Graubünden tätig. Den Begrüssungsgottesdienst wird sie am 29. August 2021 abhalten. In der Zeit vom 1. Februar bis 31. Juli 2021 übernimmt Pfrn. Priscilla Schwendimann die Stellvertretung am St. Peter.



Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis

Fraumünster

Voraussichtlich am 1. November 2021 tritt Pfr. Dr. Johannes Block das Pfarramt am Fraumünster an; der Begrüssungsgottesdienst ist aktuell für den 31. Oktober 2021 geplant. Bis dahin wirkt Pfr. Dr. Johannes Block in der Evangelisch-lutherischen Gemeinde in Wittenberg, Deutschland. Die Stellvertretung für die Zeit vom 1. Juli bis zum 30. Oktober 2021 ist zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch in Abklärung.



Pfr. Dr. Johannes Block



Das ökumenische Hoffnungsfeuer aller Altstadtkirchen (reformiert, römisch- und christkatholisch) brannte während der Adventszeit Tag und Nacht. Foto: Stefan Studer

Sozialdidkonie: Näher rücken aus der Distanz

Wenn der Berg nicht zum Propheten kommt, muss der Prophet zum Berg gehen. So gehen auch Sozialdiakoninnen berufshalber zu Berge, nämlich auf die Menschen zu. Oft auch zu ihnen nach Hause, wo sie 2020 wohl oder übel waren.

Nur: Wie macht man das, solange die Tür geschlossen bleiben muss? Begegnungsräume schaffen, Verbindungen knüpfen und Beziehungen pflegen ist Herzstück der Sozialdiakonie. Normalerweise geschieht dies an Veranstaltungen und bei Apéros, in Beratungsgesprächen oder auf Besuchen und nicht selten «auf der Gasse» in der Altstadt. Mit dem Lockdown im März wurde es mit einem Mal ganz, ganz still im Kirchenkreis eins. Und in der Stille konnte man einander plötzlich viel besser hören.

Zuhören
Dialoge – meistens übers Telefon, manchmal über Video und überraschend oft in Schriftform per Chat-App, E-Mail oder Brief – wurden zentral und bekamen eine ganz neue Dimension. Gemeindemitglieder, Freiwillige und auch Ratsuchende zeigten sich – aufrichtig und manchmal von bisher unbekannten Seiten. Die Menschen im Kirchenkreis verschafften ihren Bedürfnissen Gehör.

Zusammenbringen
Da waren die vielen, die sich solidarisch engagieren wollten und um

Einsatzmöglichkeiten anfragten, zum Einkaufen, zum Ständchen bringen oder zum Plaudern. Und da waren die anderen, die sich vielleicht seit Jahren schon im Haus oder in der Nachbarschaft fürs Einkaufen organisiert hatten, und gerade deswegen jetzt die eine oder andere kleine Handreichung für die Nachbarin zu organisieren suchten. Ringsum schossen die Projekte buchstäblich aus dem Boden.

Zusammenarbeiten
Die Sozialdiakonie vermittelte in alle Richtungen und suchte und fand neue Kooperationen. Im Projekt *Helferei Hilft* entwickelte sie Rahmenbedingungen und koordinierte die Aufträge in Zusammenarbeit mit dem Kulturhaus und den Sigristen und Sigristinnen des Kirchenkreises. Bei der Aktion *Our Daily Bread* der Wasserkirche verteilten die Sozialdiakoninnen gemeinsam mit Konfirmanden Brot. In der Predigerkirche wurden Spenden und Lebensmitteltaschen für die Menschen auf der Langstrasse gesammelt. Bei alledem war der Austausch mit der Nachbarschaftshilfe Kreis 1 und 8 wertvoller denn je, und man rückte auch hier aus der Distanz heraus näher zueinander. Fazit 2020: Aus der Distanz heraus entstand neue Nähe.

*Belinda Harris
Sozialdiakonin*



Können die Menschen nicht in die Kirche, kommt die Kirche zu ihnen.
Foto: Barbara Dinten-Schmid

Lockdown – und Ostern steht vor der Tür

Am Ostersonntag sind in der Regel alle vier Altstadtkirchen sehr gut besucht und immer ist es eine Freude, einander vor oder nach der Predigt persönlich den Ostergruss auszusprechen. Wie soll das gehen, wenn der Bundesrat just ein paar Wochen vor Ostern die Kirchen geschlossen und alle älteren Personen aufgefordert hat, zu Hause zu bleiben, um sich zu schützen? Kurzerhand hat die Kirchenkreiskommission entschieden, die Narzissen-Aktion durchzuführen. Mit Hilfe eines lokalen Floristen konnten über 500 Narzissen im Topf organisiert werden. Nebst einer Direktlieferung an das Altersheim Selnau sowie das Pfrundhaus machten sich die Kirchenkreiskommissionsmitglieder am Gründonnerstag zu Fuss, mit Leiterwagen, Velo, Tram oder dem Auto auf den Weg. Links und rechts der Limmat klingelten sie an den Haustüren, wünschten persönlich allen Kirchenkreismitgliedern im Alter von 65+ frohe Ostern und überreichten je einen der 472 Blumentöpfe. Dass die Überraschung gelungen war, konnte man den vielen freudig strahlenden Gesichtern der Beschenkten leicht ablesen.

Dä Samichlaus bleibt im Wald

In den News wurde bekanntgegeben, dass die Nikolaus-Gesellschaft coronabedingt praktisch alle Samichlaus-Besuche bei den Familien absagen musste. Die Kirchenkreiskommission hatte die Idee, dieses Mal die jüngsten Mitglieder im Kirchenkreis mit einer Aktion zu berücksichtigen. In den frühen Morgenstunden des 5. Dezember heizte der Beck Vohdin seine Öfen ein und buk bis zum Morgen grauen 167 Grittbänze. Diese wurden später von einer Delegation der Kirchenkreiskommission allen reformierten Kindern unter zehn Jahren, die im Kirchenkreis eins wohnen, an die Haustüre gebracht. Wieder war es schön, in glückliche, freudige und überraschte Kindergesichter zu schauen. Besonders eindrücklich waren aber auch die persönlichen Gespräche mit den Eltern, die sich so spontan zwischen Tür und Angel ergaben.

*Barbara Dinten-Schmid
Mitglied Kirchenkreiskommission
Ressort Gemeindeaufbau*

65+: Wertschätzung

Gesundheitsschutz contra Geselligkeit – Fürsorge contra Eigenverantwortung. Gegensätze, die bei der Durchführung der Veranstaltungen von Altstadtkirchen 65+ bisher unbekannte Brisanz bekamen. Wie viel Eigenverantwortung soll den Gästen überlassen werden? Werden Menschen nur noch nach Alter klassifiziert? Wie kann der kirchliche Auftrag zur Pflege von Gemeinschaft noch erfüllt werden? Jedenfalls war «verschieben und nicht absagen» das Motto. So auch für den Seniorinnen- und Seniorennachmittag am St. Peter, der vom 19. März auf den 22. Oktober 2020 verschoben werden konnte. Literatur-Club war das Thema: Pfr. Ueli Greminger führte durch verschiedene Stationen von Leseerfahrungen wie das Lesenlernen, erste selbstgelesene Kinderbücher, weitere Veränderungen von Lesevorlieben bis zum Buch, das man auf die einsame Insel mitnehmen würde. Ein reger und interessanter Austausch entstand. Auf die allererste Frage, ob jemand im frühen Kindesalter vorgelesen habe, kamen viele Beiträge aus dem Publikum. Die Antworten waren sehr einheitlich: Den meisten ist das Vorlesen durch die Grosseltern in wertvoller Erinnerung geblieben.

Ariane Ackermann, Sozialdiakonin

Sozialdiakonie am Telefon: Richtig verbunden

Das Telefon bewährte sich 2020 als alle verbindende Lebenslinie. Existentielle Fragen wurden aufgeworfen, auch Ängste oder Trauerprozesse kamen zur Sprache, man tauschte vielleicht im einen Moment Rezepte aus und kam im nächsten aufs Sterben zu sprechen, bis man dann doch wieder gemeinsam über eine witzige Geschichte lachen musste. Und all das geschah, zumindest während der Dauer des Lockdowns, nicht zuletzt durch diese ganz besondere Art der Intimität, die erst ein Telefongespräch ermöglicht. Schrödingers Sozialdiakonie sozusagen: Bei den Menschen zu Hause, ganz nah, und gleichzeitig auch nicht bei ihnen zu Hause – bis die Tür sich wieder öffnet.

Belinda Harris, Sozialdiakonin

Vereine rund um den Kirchenkreis eins

Austausch zwischen den Vereinen

Der Kirchenkreis eins verfügt über ein breites Angebot in den Bereichen Musik, Kultur und Bildung. Zudem existieren spannende Fördervereine und Stiftungen sowie kleine Gruppen, die teils nur lose mit dem Kirchenkreis verbunden sind und schon seit Jahren Grossartiges anbieten. Die Vorsitzenden all dieser Gruppierungen und Vereine waren im August zu einem Austausch in der Helferei eingeladen. Zum Einstieg haben alle 13 Teilnehmenden ihre Vereine vorgestellt und dann auf einem Cluster abgebildet, ob sie in enger oder loser Kooperation mit dem Kirchenkreis verbunden sind, ob ihre Tätigkeit in den Bereich Kultur/Bildung oder Musik fällt und wie sie sich zukünftig positionieren wollen. Die Bedürfnisse aller Vorsitzenden wurden in Gruppen diskutiert und von der Geschäftsführung aufgenommen.

Aus dem Workshop hat sich ergeben, dass ähnliche Treffen wiederholt gewünscht werden, und dass die Musikvereine in administrativen Belangen Unterstützung begrüssen. Es gilt nun, diese Punkte zu institutionalisieren und die Synergien zu nutzen. Die Vereine im Bereich Kultur/Bildung und die losen Gruppierungen wünschen sich weiterhin eine klare eigene Identität, jedoch eine grössere Wahrnehmung im Kreis. Auch an diesem Ziel wird nun gearbeitet, damit das breite und tolle kulturelle Angebot im Kirchenkreis eins die wohlverdiente Aufmerksamkeit erhält.

Elvira Merz Krapf
Mitglied Kirchenkreiskommission
Ressort Vereine & Freiwillige



Gesprächsreihe *Persönlich* des Freundeskreis Grossmünster, hier mit Daniel Koch im September. Foto: Christoph Schneider

Freundeskreis Grossmünster

Im vergangenen Jahr war «Mister Corona» Daniel Koch, der Mann mit der beruhigenden Stimme, in der Presse und im Fernsehen omnipräsent. Am 7. September 2020 hat ihn der Freundeskreis zum Grossmünster-Gespräch *Persönlich* eingeladen. Pfr. Christoph Sigrist unterhielt sich mit ihm über Gott und die Welt und

Höhen und Tiefen seines Lebens. Das Gespräch war offen und persönlich, die Kirche trotz Corona gut besucht. Erst die im Anschluss geplante Diskussion wurde von einer Gruppe Corona-Leugner verhindert. Während die meisten Besuchenden das Benehmen der Störenfriede mit einem Kopfschütteln zur Kenntnis nahmen, stellte

es die Boulevardpresse als «Skandal» und «Event-Crash» dar. Das Ganze war zwar unschön, doch am Ende nur halb so schlimm.

Christoph Schneider
Leiter Freundeskreis Grossmünster
Kontakt: freunde@grossmuenster.ch

Verein St. Peter



Stammtisch 2020 des Vereins St. Peter. Stammtisch? Da denkt man automatisch an Trunkenheit, verpassstes Nachhausegehen, oberflächliche Gespräche und Lästereien. Man kann Stammtisch aber auch anders haben, nämlich als einen Ort, wo es keine Agenda, keine Anmeldung, kein Alleinsein gibt. Beim Stammtisch des Vereins St. Peter kam sogar noch Käse, Brot, Wein und Wasser dazu. Es existierten kein Programm, keine Vorgaben: ob gemütliche Harmonie oder herausforderndes Streitgespräch – es geschieht, was geschieht. So waren (wenn Corona es erlaubte)

einmal im Monat im Lavatersaal alle von nah und fern willkommen, die gern Bekannte treffen oder neue Begegnungen schätzen, die gern Nachbarn, Freundinnen und Kollegen mitnehmen. Alle, die – ohne irgendetwas zu müssen – sich neugierig überraschen lassen von dem, was geschieht. Sobald es wieder möglich ist, wird der Stammtisch auch 2021 an jeweils jedem ersten Mittwoch im Monat fortgeführt.

Annina Hess-Cabalzar
Präsidentin Verein St. Peter
Kontakt: verein-stpeter.ch/kontakt/

Verein Forum Predigerkirche

Im Herbst hat der Verein Forum Predigerkirche an drei Sonntagen zu *Tea Time Concerts* eingeladen, die auf der 140 Jahre alten englischen Conacher Orgel gespielt wurden.

Die ersten zwei Konzerte waren den «Geburtstagskindern» Beethoven und Mendelssohn gewidmet, die beide oft in England konzertiert hatten. Besonders begeistert waren die Zu-

hörerenden von der Flötenuhr: eine mechanische Orgel in einer Uhr, für die Beethoven charmante, fast nie gespielte Musik komponierte, sowie von Mendelssohns Streichquartett *Requiem für Fanny*, das die Organistin Els Biesemans eindrucksvoll für die Orgel umgearbeitet hatte. Im dritten Konzert liessen sie und die Cellistin Ursina Maria Braun ausgewählte Stücke aus drei Jahrhunderten erklingen, darunter das moderne *In Croce* von Sofia Gubaidulina. Die Fortsetzung der unterbrochenen Konzertreihe kann hoffentlich bald stattfinden – dann mit dem für jede klassische Tea Time unverzichtbaren Tee und Gebäck.

Iona Monz
Präsidentin Verein Forum
Predigerkirche
Kontakt: vorstand@predigerforum.ch



Tea Time Concerts: Els Biesemans spielte zusammen mit der Cellistin Ursina Maria Braun. Foto: Bruno Züttel

Fraumünster-Verein

2020 war für den Fraumünster-Verein und die Predigtgemeinde äusserst schwierig. All die für das Gemeindeleben so wichtigen Begegnungen und gemeinsamen Aktivitäten wie Kirchenkaffees, Jahresausflug, Teilete, Wanderungen, Gemeindereise, Konzerte, religiös-kulturelle Anlässe, *Tavolata*, *Prunch*, *Filmminster* etc. waren coronabedingt fast unmöglich. Aus diesem Grund wurde der Kontakt zu den Mitgliedern vermehrt mit Briefen gepflegt. Zudem hat der Verein die von Pfr. Niklaus Peter

und Jörg Ulrich Busch produzierten Videoreihen *Wort und Musik* und *Den Glauben buchstabieren*, die sich vieler positiver Rückmeldungen erfreuten, finanziell unterstützt. Einige wenige Konzerte – u.a. ein Benefizkonzert zugunsten von Musikschaffenden – konnten glücklicherweise stattfinden. Auch da hat der Verein finanzielle Unterstützung geleistet. Der Verein wünscht sich, dass zwischenmenschliche Kontakte bald wieder möglich sind und so das Gemeindeleben wieder aufblüht.

Dr. Markus Thomma
Präsident Fraumünster-Verein
Kontakt: Fraumünster-Verein
Kämbelgasse 2, 8001 Zürich





Aufnahme der neunteiligen Videoreihe *Den Glauben buchstabieren* zum Glaubensbekenntnis – in Wort und Musik. Foto: Jonas Ruppen

Ein wohlgestimmter Vierklang

Fraumünster

Am 1. November hätte der Fraumünster-Chor Zürich gemeinsam mit dem Orchester *le buisson prospérant* das *Deutsche Requiem* (J. Brahms) aufgeführt. Stattdessen sang Sophie Klussmann, die international renommierte Sopranistin aus Berlin, begleitet von Jörg Ulrich Busch ein Benefizkonzert für coronabetroffene Musikschaaffende. Viele Menschen zeigten durch ihren Konzertbesuch oder eine Online-Spende ihre Solidarität, was sich in einem eindrücklichen Betrag von 22'000 Franken niederschlug. Ein kraftvolles Signal voller Hoffnung!



Lebenszeichen-Konzert im Fraumünster, denn Musik ist Leben. Foto: Jörg Ulrich Busch



Grossmünster mit der Reihe *Bach am Sonntag*. Foto: zVg

Grossmünster

Mit Enthusiasmus wurde im Grossmünster für die Reihe *Bach am Sonntag* geprobt, welche im März unterbrochen werden musste. Das Fermate-Projekt *BACH AB?! überbrückte* die Reihe, deren Fortführung für Mitte März 2021 geplant ist. Glücklicherweise konnten mit dem *Orgelsommer* und *Orgelherbst* sowie *Orgel um 12* 18 Konzerte live realisiert werden. Auch die Ausbildung angehender Organisten in Zusammenarbeit mit der ZHdK weitergeführt werden. Gross war die Freude, als von Juni bis

Oktober öffentliches Singen wieder erlaubt war. Auch wenn Laien seither wieder stumm bleiben, pflegen Vokalsolisten den liturgischen Gesang. Coronabedingt wurde der *Klingende Adventskalender* lanciert: Stellvertretend für zahlreiche positive Reaktionen steht diese Rückmeldung: «Seit dem 1. Advent liegt das Gesangbuch auf meinem Esstisch. Erst höre ich zu, beim zweiten Abspielen singe ich mit.» Der Kalender ist auch weiterhin auf dem Altstadtkirchen-YouTube-Kanal verfügbar.

Predigerkirche

Die Predigerkirche musste 2020 grösstenteils auf ihre Konzerte verzichten: Gleichwohl war es möglich, 22 Gottesdienste vokal zu gestalten, davon 13 durch solistisches Quartett oder Tutti-Besetzung des Chors. Anlässlich des Altstadtkirchen-Gottesdiensts erklang mit der Auftragskomposition *Suchet der Stadt Bestes* von Kurt Meier (*1961) sogar eine Uraufführung. Im Rahmen seiner Tätigkeit am Berner Münster hat Kantor Johannes Günther den Kulturvermittlungspreis 2020 des Kantons Bern erhalten. Herzliche Gratulation!

Bei *Tea Time Concerts* spielte Els Biesemans auf der Conacher Orgel Beethoven und Mendelssohn sowie Werke aus dem 20. Jahrhundert zusammen mit der Cellistin Ursina Maria Braun. Näheres dazu im Bericht des Forums Verein Predigerkirche. Seit 15 Jahren ist Anita Jehli Dirigentin des Altstadtorchesters, welches anlässlich dieses Jubiläums mit dem Januarkonzert ins Jahr starten konnte. Als Höhepunkt tauschte die Dirigentin den Taktstock mit dem Cello (*Cirri op.14*). Ab März konzentrierten sich die Streicher und Streicherinnen darauf, gesund zu bleiben und – wo immer möglich – gemeinsam Musik zu geniessen.



Tea Time Concerts auf der Conacher Orgel. Foto: Bruno Züttel

St. Peter

Die im St. Peter zahlreichen geplanten Werke konnten nicht erklingen. Ab dem 24. März initiierte und betreute Sebastian Goll stattdessen einen digitalen Lichtimpuls: Dazu verschriftlichten Mitglieder der Kantorei ihren «Lichtblick» und Sebastian Goll fügte zum einleitenden Wochengedanken ein passendes Musikstück hinzu. Bereits ab dem 9. Juni konnten

die Proben wieder draussen oder mit viel Abstand in der Kirche stattfinden wie auch Gottesdienste gefeiert und das *Offene Sommersingen* realisiert werden. Die Feier zur Orgelrenovation wurde in Form einer Orgelgeschichte mit Schauspielerinnen, Mundharmonikaspieler und Organistin gestaltet. Am darauffolgenden Sonntag fand gemeinsam mit der Kantorei ein Festgottesdienst statt und als dritter Teil

gelangten das im St. Peter zum Klassiker gewordene Märchen *Hieronymus' Reise* und die neue Geschichte *Woher weht der Wind* zur Aufführung. Im September startete die Konzertreihe *Unter der Dusche – Kirchenmusik im Alltag*. Zudem wurde der *Offene Spieltisch* als Pilotprojekt für Interessierte angeboten. So erklang die Orgel am St. Peter auch 2020 im künstlerischen sowie pädagogischen Bereich.

Jörg Ulrich Busch
Daniel Schmid und Andreas Jost
Margrit Fluor und Sebastian Goll
Els Biesemans, Johannes Günther und Anita Jehli
Roman Walker
Musikteam Altstadtkirchen Zürich

Kirche, Kunst und Kultur



200 Teekocher veranstalten ein Konzert der besonderen Art. Installation von Rio Wolta und Piet Baumgartner. Foto: Stefan Tschumi

Wasserkirche: Im Fluss mit der Stadt

So präsentiert sich die Wasserkirche seit diesem Jahr mit einer neuen inhaltlichen Ausrichtung, in der Kooperationsprojekte Programm sind. Mit den unterschiedlichsten Partnern soll so die Wasserkirche als Begegnungsort und lebendige Plattform das Angebot der anderen Kirchenorte und der Helferei ergänzen. Den Anfang machte im Frühling 2020 das Floristenteam um Franz-Josef Wein, das den Kirchenraum im Rahmen eines Seminars und einer öffentlichen Ausstellung in eine künstlerische Blumenwelt verwandelte. Die Kooperation mit HEKS und Blue Community, die sich anlässlich des Weltwassertags am 22. März mit unterschiedlichen Veranstaltungen im Rahmen der Wasserwoche präsentiert hätte, musste aufgrund des ersten Lockdowns auf 2021 verschoben werden. Was aber tatsächlich wieder vor Ort stattfinden konnte, war eine Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit. Unter dem Titel *Our Daily Bread* und einer Kooperation mit Jens Jung von der Bäckerei John Baker nahm eine Installation in der Kirche zur Ressourcenknappheit Bezug – an fünf

Standorten der Stadt wurden 1'500 Brotlaibe an Passanten verschenkt, um darauf aufmerksam zu machen. Das neu gegründete Digital Art Festival schlug im September und Oktober jeweils für eine Woche seine Zelte in der Wasserkirche auf. Mit Bildgewalt und atmosphärischen elektronischen Klängen transformierten die Künstlerinnen und Künstler den Raum und machten Lust auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr. In Zusammenarbeit mit dem Helmhaus und dem Theater Neumarkt war anschliessend das Künstlerduo Rio Wolta / Piet Baumgartner zu Gast. Unter dem Titel *Bittersweet Tea Symphony* luden sie zu einer dampfenden Sinfonie aus 200 Teekochern, die eine Woche lang nach einer strengen Choreografie im Kirchenraum brodelten und klickten. Der letzte Programmpunkt im Jahr war für November und Dezember geplant – mit ihren lebensechten handgenähten Krippenfiguren wird die Zürcher Künstlerin Hanny Roduner nun 2021 in der Wasserkirche zu Gast sein.

Klara M. Piza
Programmleitung Wasserkirche

Mehr Führungen, neues Publikum

Im Laufe des Winters wurde der Besuchsbetrieb in den beiden Münstern täglich ruhiger: Der Strom der Touristinnen und Touristen versiegte bis im März zu einem Tröpfeln. Schliesslich blieben die internationalen Gäste ganz weg. Zentral war es, die Altstadtkirchen während des Lockdowns offen zu halten, wenn auch Shops, Kasse und Audioguide-Verleih Pause machten: Immer wieder schauten Leute vorbei für eine kurze Auszeit im Kirchenraum, etwas Abstand vom Corona-Alltag oder ein stilles Gebet. Auch über die Sommermonate blieben die Gästegruppen aus dem Ausland mehrheitlich weg. Dies spiegelt sich Ende Jahr im Umsatz des Fraumünster-Shops. Gleichzeitig besuchte ein neues Publikum die beiden Münster: Einzelpersonen, kleine Gruppen und Familien, teilweise aus Zürich, aber auch auffallend viele aus der Romandie. Im Vergleich zu geführten Gruppen aus dem Ausland blieben sie länger in der Kirche und gaben im Shop mehr pro Kunde/Kundin aus. An genau diese Klientel richteten sich die öffentlichen Führungen, die als Sommerführungen stark ausgebaut wurden: Von Juli bis September

leiteten neun Guides des Altstadtkirchen-Teams 45 öffentliche Rundgänge. Über 650 Neugierige und Wissensdurstige erkundeten mit ihnen das Grossmünster und das Fraumünster und liessen sich die Glasfenster von Marc Chagall und Sigmar Polke erklären. Ausgeschrieben wurden die Führungen neben den internen Kanälen in öffentlichen Veranstaltungsagenden und bei Zürich Tourismus. Das Echo war immens, viele Führungen waren ausgebucht. Das Resultat ist eine Ermutigung, das Angebot in Zukunft auszubauen – mit mehr Führungen und zusätzlichen Themen. Das Fraumünster erhält eine neue Signaletik – das sind alle Markierungen, Beschriftungen und Informationen an und im Gebäude. Fachpersonen aus Grafik und Design entwickelten im intensiven Dialog mit dem Pfarrer des Fraumünsters, dem Sigristenteam und dem Bereich Besichtigung einen Auftritt, der sich unaufdringlich ins Gebäude integriert und eine klare Orientierung bietet.

Bettina Volland
Leiterin Bereich Besichtigung und Führungen



Die kulturhistorischen Führungen durch die Münster stossen auf reges Interesse. Foto: Bettina Volland

Kultur in Kirchen



GeGessler – Leben mit Farben und Bildern

Die Ausstellung fand vom 10. September bis 30. Oktober in der Predigerkirche statt. Georg Gessler (1924–2012) war Kunstmaler und in der Stadt Zürich aufgewachsen. Die ausgestellten Werke sind zwischen 1957 und 1990 entstanden und kreisen um die grossen Fragen des Lebens: Von unserer Suche nach Sinn, dem Erleben von Fülle und Verlust, dem Tod und dem, was uns danach erwartet. Die Ausstellung bot die Chance, GeGessler neu- oder wiederzuentdecken. Darüber hinaus machte sie seine Kunst wie auch sein gemaltes Manifest der Menschlichkeit sichtbar und regte den Dialog von Kunst und Religion an. Videos zur Ausstellung können auf der Homepage predigern.ch unter Rückschau oder auf dem Facebook-Kanal der Altstadtkirchen betrachtet werden.

Gottesdienst als Zusammenspiel von Lesung und Musik

Im Rahmen von *Zürich liest* fand am 25. Oktober im St. Peter ein Gottesdienst in Form einer musikalischen Lesung statt. Anlässlich der Ausstellung *Der Kosmos Dürrenmatt* im Museum Strahof lag das Thema auf der Hand: «Nicht die Herkunft des Wortes überzeugt, sondern das Wort.» Friedrich Dürrenmatt war ein Einzelgänger, auch in Sachen Religion. Als Pfarrersohn schrieb er gegen seinen Vater und wurde dabei zum religiös grundierten Agnostiker geformt. Sein Werk hat immer einen Aspekt von verlorenen Theologie. Dies macht es unzeitgemäss, aber auch verheissungsvoll. Thomas Sarbacher las Texte aus verschiedenen Dürrenmatt-Schriften und brachte dessen freien und sarkastischen Geist wunderbar zu Geltung. Margrit Fluor ergänzte die Texte auf dem Flügel mit Kompositionen von Arthur Honegger.

Thomas Münch, kath. Theologe
Ueli Greminger, Pfarrer St. Peter

Helferei: Neues Selbstverständnis als Kulturhaus

Natürlich: Auch für die Helferei war 2020 kein leichtes Jahr, da nur ein kleiner Teil des längst erstellten Jahresprogramms live präsentiert werden konnte. Aber wo es auf einmal unverhofft ein Vakuum gibt, das alle betrifft und mit dem sich alle in gleicher Weise auseinandersetzen müssen, gibt es auch neue Sichtweisen und neue Chancen. Auf jeden Fall war die Helferei nicht verlegen, sich bereits im März viele Gedanken über andere Formen eines Spielbetriebs zu machen. Das selbstverständliche Ausweichen auf Online- und Streaming-Angebote war dabei nur ein (erster) Teil der Lösung. Gerade feste Formate der Helferei, zB. die Schule des Handelns oder das Festival der Liebe, wanderten wie selbstverständlich ins Netz und hatten hier plötzlich so viele Besucher wie nie zuvor. Vor allem aber stand die Helferei vor einer viel nachhaltigeren Aufgabe: ein neues Selbstverständnis als Kulturhaus für jetzt und die Zukunft zu entwickeln. Und hier lag die Chance: Das Kulturhaus Helferei hat sich über seine künstlerische Ausrichtung in den letzten Jahren gut in die Stadt hinein vernetzt und stark auf community-bezogene



Die Installation *Beyond Clothes* in der Helferei illustriert einen Forschungsprozess über die Wechselwirkung von Körper, Bewegung und Raum. Foto: zVG

Themen gesetzt, die im vergangenen Jahr weiter aufgegleist wurden. So war beispielsweise ein Highlight im Herbst das Festival *Fleshy Interface*, das in Koproduktion mit dem Theater Neumarkt, dem Schauspielhaus sowie sämtlichen Schauspielschulen der Schweiz in der Helferei stattfand.

Unter den gleichen Anspruch von gemeinsamer Auseinandersetzung fielen die musikalische Impro-Bar Rabbit Hole mit ihren unterschiedlichen Gästen, die Veranstaltungen mit dem PubliForum über Genossenschaften in der Schweiz oder der von der Stadt Zürich unterstützte Schamomat,

eine Installation im Foyer. Und last but not least: Im Sommer startete unter dem Wirt David Kaldek das Bistro Kult in der Helferei als festes Mittagsangebot mit wechselnden Gerichten sowie mit einem regelmässigen monatlichen Frühstücksbrunch. Dies alles – und noch viel mehr gab es 2020 im Kulturhaus Helferei. Trotzdem und erst recht.

Martin Wigger
Leiter Kulturhaus Helferei

Lebenszeichen-Konzerte: denn Musik ist Leben!

Ende Oktober, im erneuten Teil-Kulturlockdown, organisierte Musik im Fraumünster innerhalb zweier Wochen die Konzertreihe *Lebenszeichen*. Musiker und Musikerinnen, die in dieser Zeit in den Chorkonzerten engagiert gewesen wären, wurden zu solistischen und kammermusikalischen Auftritten eingeladen. Dadurch ermöglichten sich in dieser Notlage neue und spannende musikalische Erlebnisse. Der Andrang des Publikums war gewaltig, die Plätze begrenzt. Deshalb wurden die Programme teilweise dreimal täglich wiederholt. Diese Reihe hat sowohl den Hörerenden als auch den Musizierenden Freude, Hoffnung, Mut und Zuversicht in schwerer Zeit geschenkt – denn Musik ist Leben!

Jörg Ulrich Busch, Kantor und Organist Fraumünster

Die Projekte sind auf gutem Weg

Der Weg zum Team Altstadtkirchen

Im zweiten Jahr lag der Fokus unserer Arbeit auf der Teamentwicklung und den Themen, die sich damit ergaben. So konnten wir nicht nur die Zusammenarbeit und die Kommunikation stärken, sondern auch das Team gewinnbringend mit Wissen und Erfahrung ergänzen. Natürlich sind jede Veränderung und jeder Weg dahin auch von Herausforderungen und Spannungsfeldern geprägt. Für die Mitarbeitenden der Altstadtkirchen zeigt sich dies insbesondere, wenn es um die Balance geht zwischen ihrer persönlichen Bindung zum einzelnen Kirchenort und der Neuorientierung hin zum Kirchenkreis eins. Hinzu kommt die Ebene der Kirchgemeinde Zürich als Ganzes, die über den Kreis hinaus anspruchsvolle Anforderungen an Personal, Organisation und Prozesse stellt. Dennoch hat dieser Weg bereits viele notwendige Neuerungen und Entlastungen gebracht und er birgt noch viel Potenzial für die Zukunft. In diesem zweiten Jahr lag also ein klarer Fokus auf der Teamentwicklung. Neu im Team als Bereichslei-

tungen sind (hier chronologisch nach Anstellung aufgeführt): Stephan Gisi als Bereichsleiter Administration und Kommunikation (Januar), Bettina Volland als Bereichsleiterin Besichtigung und Führungen (Februar) und Roman Walker als Bereichsleiter Musik und Kultur (Oktober). Lucienne von Graefe als Sigristin (September) und Barbara Brawand im Kommunikationsteam (Oktober) haben uns zusätzlich mit ihrer Expertise in den Bereichen Gästebetreuung und Kommunikation verstärkt. Nun rückt die inhaltliche Orientierung vermehrt ins Zentrum. Für das dritte Jahr heisst das konkret eine Ausrichtung auf Gemeindeaufbau und die Freiwilligenarbeit sowie auf die Gestaltung der musikalischen Angebote in der Altstadt. Ich freue mich sehr, zusammen mit diesem Team das kirchliche Leben und Arbeiten in der Altstadt zu planen, zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Patrick Hess
Geschäftsführer Altstadtkirchen



Baumassnahmen Karlsturm. Foto: Roman Schiltknecht



Montage am Karlsturm. Foto: Roman Schiltknecht

Neue Erlebniswelt: Lichtkonzept und Rundumausblick

Im vergangenen Jahr wurden mehrere Bauprojekte im Kirchenkreis eins zur Steigerung des Besuchererlebnisses sowie Verbesserung der Sicherheitsvorkehrungen erfolgreich initiiert, umgesetzt und abgeschlossen. Die komplette Sanierung der Ton- und Audioanlage wie auch der Lichtinstallation im Fraumünster bietet den Besuchenden ein neues auditives und visuelles Erlebnis. Gleichzeitig wird mit der Umrüstung der Leuchtmittel auf LED-Lampen der Energieeffizienz Rechnung getragen. Wie bereits im Bericht zu den Besichtigungen und Führungen erläutert, sorgt parallel dazu das in der zweiten Jahreshälfte gestartete Signaletikprojekt für die Verbesserung der Besucherlenkung im Fraumünster. Zudem wird die historisch unterschiedlich gewachsene Beschilderungsausstattung im Kirchenraum harmonisiert und aufgewertet. Das Projekt kommt in der ersten Jahreshälfte 2021 zum Abschluss.

Im Grossmünster erfolgte die komplette Sanierung der Aussichtsplattform des Karlsturms, welche den Besuchenden ein neues 360°-Rundumerlebnis auf 40m Höhe über der Zürcher Altstadt bietet und gleichzeitig mehr Sicherheit schafft.

Roman Schiltknecht
Leiter Bereich Veranstaltungs- und Liegenschaftsbetreuung



Vorher und nachher. Die neue Beleuchtung im Fraumünster. Foto: Roman Schiltknecht



Mitarbeiterfest bei Schafskälte im Juni hinter dem St. Peter. Foto: zVg

Kennzahlen

Eckdaten: Fast 2'200 Mitglieder 5 Kirchen, das Kulturhaus Helferei und das Lavaterhaus 5 Pfarrpersonen, 1 kath. Theologe 4 Kantoreien 47 Mitarbeitende in 31 Vollzeitstellen Rund 300 Freiwillige	186 Sonn- und Feiertags-Gottesdienste mit ca. 13'000 Besuchern (trotz Lockdown im Frühling und Teilnehmenden-Beschränkung Ende Jahr) 49 Gottesdienste online zur Verfügung gestellt auf www.altstadtkirchen-live.ch	Kasualien: 34 Taufen, 7 Trauungen, 78 Abdankungen, davon 36 in den Altstadtkirchen 2 Konfirmationen (16 Konfirmationen auf 2021 verschoben) Über 216'000 Franken Kollekten gesammelt und an mehr als 120 Organisationen, Hilfsprojekte und Institutionen verteilt	Kultur: Über 300 Konzerte und Kulturprogrammveranstaltungen in den Räumlichkeiten der Altstadtkirchen, davon 148 durch die Altstadtkirchen und angegliederte Vereine veranstaltet	Beinahe 100 Musikbeiträge online auf altstadtkirchen-live.ch 122 Führungen im Grossmünster und Fraumünster, davon 92 mit Guides der Altstadtkirchen
---	---	--	---	---



Die Altstadtkirchen

Impressum
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich
Kirchenkreis eins Altstadt
St.-Peter-Hofstatt 6
8001 Zürich
www.reformiert-zuerich.ch/eins

Autorinnen und Autoren: Siehe Texte
Redaktion: Bettina Volland,
Barbara Brawand
Bildredaktion: Yves Baer
Gestaltung: Bruno Züttel

März 2021